

## Hospiz-Betreuern ist kein Weg zu weit

SOZIALES Rotarier unterstützen Besuchsdienst

Von Joachim Wilisch

**RATHENOW** | Die Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Weg ist für die freiwilligen Helfer des Diakonie-Hospizdienstes inzwischen Alltag. Und sie verrichten ihre Aufgabe gerne. „Immer wieder erfahren wir von unseren Betreuern, dass ihr Leben durch den Besuchsdienst bereichert wird“, sagt Petra Nimz, die für das Diakonische Werk den Hospizdienst koordiniert.

Im Jahr 2001 hatte Pfarrer Matthias Albrecht die Idee, einen Hospizbesuchsdienst aufzubauen. Inzwischen sind es rund 40 Betreuer, die in jedem Jahr rund 50 Menschen in der Region begleiten. Im Mittelpunkt steht dabei, den Sterbenden möglichst zu Hause auf dem Weg bis zum Tod zu begleiten. „Das ist die Schwerpunktaufgabe der Diakonie“, sagt Geschäftsführer Guido Panschuk. „Wir wollen, dass die Menschen so lange wie es eben geht zu Hause und in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben können und dabei helfen wir.“ Dennoch gibt es Fälle, in denen das nicht mehr geht. Dann werden Sterbende in eine feste Hospizstation gebracht. Diese gibt es derzeit in Brandenburg, Neuruppin und Lehnhin. In Potsdam wird demnächst eine weitere Station eröffnet.

Um zu den Menschen zu kommen, die sie betreuen, müssen die Hospizhelfer oft weite Wege zurücklegen. „Wir fahren auch in die entlegenen Dörfer“, sagt Petra Nimz. In jedem Jahr sucht die Diakonie

neue Helfer. Diese werden bei einem Wochenendseminar auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Mit Hospiztagen versucht die Diakonie zudem, das Anliegen der Sterbebegleitung weiter bekannt zu machen. Was nicht einfach ist. Sterben ist nach wie vor ein Tabuthema.

Der Rotary-Club Havelland hat die Arbeit des diakonischen Hospizdienstes jetzt mit 800 Euro unterstützt. Das Geld ist der Erlös aus einem Weihnachtsstand, den die Rotarier jedes Jahr in der Adventszeit zum Rathenower Weihnachtswald anbieten. Der Präsident der Rotarier, Michael Schwarz, übergab gestern den Reinerlös aus der Aktion an den Hospizdienst.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Rotarier dem diakonischen Hospizdienst helfen. Als Matthias Albrecht die Idee hatte, halfen die Rotarier 2001 mit einer Spende, um den Start zu finanzieren.

### Rotary im Havelland

■ **Rotary International** ist eine gemeinnützige Dienstorganisation mit über einer Million Mitgliedern in Clubs auf allen Kontinenten.

■ **Selbstlos dienen** lautet das Motto aller Rotarier, die in ihren Clubs sowohl regionale als auch internationale Hilfsaktionen unterstützen oder selbst koordinieren.

■ **Im Havelland** wurde der Rotary Club 1996 gegründet. Er hat 26 Mitglieder. Seit seiner Gründung flossen rund 75 000 Euro in regionale Sozialprojekte. *wil*



Die Erich-Weinert-Straße von Premnitz, derzeit weiträumig von Schnee verhüllt, wird in diesem Jahr neu gestaltet.

FOTO: GESKE

## Doppelt so viele Parkplätze für die Erich-Weinert-Straße

INFRASTRUKTUR Ausbau soll im Juni beginnen / Planung liegt bis 29. Januar aus

Die Stadt Premnitz will in diesem Jahr die Erich-Weinert-Straße ausbauen und umfassend neu gestalten. Damit die Bürger sich ein Bild des Projektes machen können, liegen die Planungsunterlagen zwei Wochen lang aus.

lichkeit aus. Bis 29. Januar können alle Interessierten zu den üblichen Sprechzeiten Einsicht nehmen.

Monika Gettel vom Bereich Tiefbau der Stadtverwaltung hat in einem Gespräch mit dieser Zeitung die wichtigsten Inhalte der Planung vorgestellt: Die Erich-Weinert-Straße soll auf ihrer gesamten Länge von 350 Metern neu gestaltet werden, nur die Einmündung in die Heinrich-Heine-Straße und der Anschluss zur Alten Hauptstraße sind bereits bei früheren Straßenbaumaßnahmen neu hergestellt worden. Die nicht geringe Fläche von fast 7000 Quadratmetern wird von den jetzigen Bauarbeiten erfasst. Die wichtigste Veränderung überhaupt betrifft die Fahrbahn selbst. Derzeit noch beachtliche neun Meter breit, soll die Straße auf 6,50 Meter verschlankt werden.

Dadurch lassen sich auf der Nordseite der Fahrbahn, wo derzeit einfach längs am Straßenrand geparkt wird, sehr viele neue Parktaschen senk-

recht zur Straße anlegen. Überhaupt soll die Zahl der Parkplätze durch die Baumaßnahme deutlich erhöht werden. Wie Monika Gettel sagt, werden an der Erich-Weinert-Straße jetzt 75 Pkw-Parkplätze gezählt und soll durch den Neubau deren Zahl auf 150 Stellplätze glatt verdoppelt werden. Bislang ist die Fahrbahn noch aus Beton, der Neubau wird eine Asphaltdecke bekommen.

Die Gehwege, die zum Teil in schlechtem Zustand sind, sollen erneuert werden. In den Bereichen, wo neben der Straße bislang gar keine Gehwege vorhanden sind, werden welche angelegt. Auch die Straßenlampen, alt und marode, sollen erneuert werden. Welche Art verwendet wird, steht noch nicht fest. Separate Radwege sind nicht vorgesehen.

Grundsätzlich steht bereits heute schon fest, dass die einzelnen Wohnblöcke in naher Zukunft verkehrsmäßig besser erschlossen werden sollen, indem direkt vor den Häusern sogenannte Wohnwege mit einer Breite von 2,50 Metern angelegt werden. Diese Wohnwege stehen jetzt noch

### Phasen der Planung

■ **Die Planungsunterlagen** für die Erich-Weinert-Straße liegen im Zimmer 111 des Rathauses an der Gerhart-Hauptmann-Straße bis zum 29. Januar aus.

■ **Nach dem** jetzt laufenden Beteiligungsverfahren wird unter Verwendung der eingegangenen Hinweise die Ausführungsplanung erarbeitet, die dann die Grundlage für die Ausschreibung der Arbeiten ist. *bg*

nicht im Plan, allein ihre Anschlüsse an die Straße werden jetzt schon mit hergestellt.

Die Neugestaltung der Erich-Weinert-Straße ist ein Bestandteil des Stadumbaus von Premnitz. Die Verwaltung hat das ehrgeizige Ziel, das gesamte Projekt in diesem Jahr zu schaffen. Wenn die Stadtverordneten im März das technische Bauprogramm beschließen, könnte im April die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen. Für Juni ist der Baubeginn vorgesehen. Und wenn es gut läuft, ist im November alles fertig.



Michael Schwarz, Präsident des RC Havelland (rechts), überreicht Guido Panschuk (links) und Petra Nimz Geld. FOTO: RIETSCHEL

Von Bernd Geske

**PREMNITZ** | In diesem Jahr will die Stadt Premnitz ihr größtes Straßenbauvorhaben der letzten Jahre verwirklichen. Die Erich-Weinert-Straße soll völlig neu gestaltet werden. Rund 500 000 Euro sind für den Bau und die Planung vorgesehen. Damit die Bürger sich ein Bild des Projektes machen – und gegebenenfalls Einspruch einlegen – können, liegen die Planungsunterlagen seit Montag im Zimmer 111 des Rathauses für die Öffent-

*Derzeit gibt es 75 Parkplätze, nach der Umgestaltung sollen es 150 sein*

## Auftakt für „Gut Leben...“

DEMOGRAPHIE Untersuchung im Amt Nennhausen beginnt

Von Norbert Stein

**NENNHAUSEN** | In den Dörfern leben immer weniger Einwohner. Diejenigen, die den Dörfern bleiben, werden immer älter. Ein solcher demographischer Wandel wird auch die Entwicklung im Amt Nennhausen bestimmen. Was muss getan werden, damit man auf dem Land würdevoll alt werden kann? Antworten auf diese und weitere Fragen möchte die Fachhochschule Potsdam erkunden, und zwar mit einem auf drei Jahre angelegten und vom Bundesbildungsministerium geförderten Forschungsprojekt „Gut Leben im (hohen) Alter“ (MAZ berichtete). In der Nennhausener Region wird sich die Forschungsgruppe auf die Gemeinde Märkisch Luch und ihre Nachbardörfer konzentrieren.

Zu einer Auftaktveranstaltung lädt die Forschungsgruppe alle interessierten Bürger am Donnerstag, dem 28. Januar, in den Landgast-

hof „Märkische Heide“ nach Buschow ein. Um möglichst vielen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wurden an diesem Tag zwei Termine mit gleichem Ablauf anberaumt, um 15 Uhr und um 19 Uhr. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an ältere als auch jüngere Menschen und will für nachbarschaftliche und ehrenamtliche Hilfe der Generationen werben.

Geleitet wird das Projekt von Jutta M. Bott, Professorin für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit an der Fachhochschule Potsdam. Ziel des Projektes ist, die Lebenssituation

älterer Menschen im ländlichen und städtischen Raum zu verbessern. Im Amtsbezirk Nennhausen werden insbesondere die Gegebenheiten in den Orten Damme, Liebe, Möthlow, Buschow und Barnewitz untersucht. Das Projekt setzt auf nachbarschaftliche und ehrenamtliche Hilfe zwischen und innerhalb verschiedener Generationen.

Zusammen mit der Leiterin Jutta M. Bott werden die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Susann Wolf, Swantje Winkler und Sven Tepperwin vor Ort sein.

### Anmeldung und Kontakt

■ **Anmeldungen** für die Auftaktveranstaltung am 28. Januar sind erbeten bis 27. Januar an das Projektteam unter ☎ 0331/580 11 66.  
 ■ **Weitere Informationen** zum Projekt unter [www.nachbarschaft-und-altern.de](http://www.nachbarschaft-und-altern.de).  
 ■ **Fragen** beantwortet das Projektteam per Telefon unter

☎ 0331/580 11 22 (Leitung) und ☎ 0331/580 11 33/580 11 66 oder per E-Mail [silqua@fn-potsdam.de](mailto:silqua@fn-potsdam.de).  
 ■ **Für den Befragungszeitraum** 9. bis 11. Februar sucht das Projektteam noch Unterkunftsmöglichkeiten für die Studenten. Ein Unkostenbeitrag wird erstattet. *ns*

### TODESANZEIGEN/DANKSAGUNGEN

#### Danke

allen, die uns in der schweren Stunde des Abschieds beigekommen haben, die durch erhellendes Geleit, liebevolle Worte, stille Umarmung, Karten, Geldzuwendungen und Blumen unserer lieben Mutti

### Lieselotte Neumann

gedacht haben.

Besonderer Dank geht an Herrn Pfarrer Wohlfahrt und an das Bestattungshaus Pietät im Blumenhaus Hansen für die würdevolle Trauerfeier.

Im Namen aller Angehörigen  
**Winfried Neumann**

Friesack, im Januar 2010

*Es ist so schwer,  
 wenn sich zwei Mutteraugen schließen.  
 Zwei Hände ruh'n,  
 die stets so treu geschafft.*

Im gesegneten Alter von 90 Jahren ist unsere liebe Mutti, Schwiegermutter, herzensgute Oma und Uroma

### Annemarie Mühlenstädt

\* 20.04.1919 † 17.01.2010

für uns plötzlich, für immer eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

**Deine Kinder**  
**Marion mit Siegfried**  
**Peter mit Gisela**  
**Christa mit Horst**  
**Deine Enkel und Urenkel**  
**Kristin**  
**Jacqueline mit Andreas**  
**Michaela mit André**  
**sowie Dein Sonnenschein Antonia**

Buschow, im Januar 2010

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Samstag, den 23.01.2010 um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Buschow statt.

## Teilen Sie Ihre Trauer.

Eine Traueranzeige erleichtert den Abschied. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 018101/284555 (3,9 Cent/Minute a. d. d. Festnetz; ggf. Abweichungen a. d. Mobilfunknetz)